

**Politik****Vorstoss: Entflechtung der Rennbahnkreuzung**

MA. Der Muttenzer Landrat Peter Hartmann hat für die Landratssitzung vom 16. Januar einen Vorstoss eingereicht. Er bezieht sich darin auf die Rennbahnkreuzung in Muttenz. Bei dieser handelt es sich um einen lichtsignalgesteuerten Knoten mit vier Kantonsstrassenästen. Die Verkehrsbelastungen der vier Äste liegen zwischen 5000 und 15'000 Fahrzeugen pro Tag. Zudem wird ein Strassenast von der Tramlinie 14 und von einer starkbefahrenen kantonalen Veloroute überquert.

Die Rennbahnkreuzung bildet einen Unfallschwerpunkt im Kanton Basel-Landschaft, bedingt einerseits durch den niveaugleichen Tramübergang ohne Barrieren und andererseits durch das teilweise erlaubte, aber in der Schweiz unübliche Linksabbiegen im Gegenverkehr bei grüner Ampelanzeige. Auch für Velos und für den Fussverkehr ist die Situation gefährlich. Aufgrund der grossen Verkehrsmengen und der hohen Tram-Frequenz kommt es zudem praktisch täglich zu Rückstau im Strassenverkehr.



Die Rennbahnkreuzung ist stark frequentiert und nicht selten kommt es zu Unfällen. Foto Archiv MA

In diesem Kontext bittet Hartmann den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen: Wie beurteilt der Kanton Basel-Landschaft die Dringlichkeit der Verbesserung der Situation bei der Rennbahnkreuzung in Muttenz? Hat der Kanton Basel-Landschaft bei der Rennbahnkreuzung bereits Möglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Verbesserung des Verkehrsflusses für Tram, MIV, Velo- und Fussverkehr geprüft? Wäre es denkbar oder wünschenswert aus Sicht des Regierungsrats, ein Vorprojekt zu erarbeiten, welches die Situation verbessert – zum Beispiel eine Priorisierung der Ost-Westachse (= Achse Tram, Achse Radroute und Achse St.-Jakobs-Strasse), bei welchem der Veloverkehr und der MIV allenfalls niveau-getrennt geführt werden könnten?

**Anno dazumal****Gasthaus zum Bären**

Der Bären um 1907, der Dorfbach ist noch offen, er wurde ab 1908 eingedeckt.

Foto Archiv  
Bauverwaltung Muttenz



1942, Gasthof zum Bären und neues Gemeindehaus von 1942, heute steht hier das Mittenza.

Foto Paul Frey-Brüderlin, Muttenz, Museen Muttenz, Lizenzbedingungen  
CC BY-NC-SA 4.0

«Schon am ersten Schultag kam ich indessen mit zerbrochenem Schulgeschirr (Schiefertafel und Griffelrohr) nach Hause. Wir, das heisst einige Buben, schleppten nach der Schule dem damaligen Bärenwirt Arnold Meier-Ramstein das Kegelspiel herum, wobei ich eine Kugel auf meine Schulsachen fallen liess», berichtet Pfarrer Johannes Iselin in seinen Erinnerungen (1875–1945).

**Der erste Bären**

Dort, wo heute das Hotel Mittenza steht, stand bis 1968 das Gasthaus zum Bären. Dieser Bären war jedoch nicht die erste Wirtschaft mit diesem Namen.

Der erste Bären befand sich im Wohnhaus des Samuel Meyer-Mesmer (im Haus neben der Drogerie Dietschy). Gegen Ende des 17. Jahrhunderts entstand da eine sogenannte Maienwirtschaft. Sie war gekennzeichnet mit einem Blumenkranz (Maien) und durfte über Nacht keine Gäste beherbergen. Im Laufe des 18. Jahrhunderts erhielt sie das Tavernenrecht. Als erster Inhaber erscheint 1763 Heinrich Brüderlin als Bärenwirt. Die aus dieser Maienwirtschaft hervorgegangene «Gastwirtschaft zum Bären» existierte bis 1813, also nur etwa 70 bis 80 Jahre.

**Der Bären am Kirchplatz**

Der «zweite» Bären entstand um 1860. Er umrahmte mit dem Gemeindehaus auf der einen Seite und der Kirche auf der anderen Seite den Kirchplatz. Hier fanden bereits wichtige Veranstaltungen statt: Glockenaufzug (1949), Maitanz, Besammlung Banntag etc.

Von 1881 an wird das Gasthaus von Arnold Meier-Ramstein geführt. Das Gasthaus bestand aus einem Saal, elf Zimmern, zwei Küchen, fünf Mansarden, Waschhaus, Remise und Stall sowie Kegelbahn. Es wurde 1898 zum Preis von 66'000 Franken an die Erben veräussert.

Im Jahr 1900 malte Karl Jauslin für den grossen Saal des Bären zwei Bilder, der «Nonnenraub im Kloster Engenthal» und «Abzug des Junkers Sevogel von seiner Burg». Diese Bilder befinden sich heute im Karl-Jauslin-Saal des Gemeindezentrums.

Nach verschiedenen Besitzerwechseln – unter anderem gehörte der Bären zum Schluss auch der Brauerei Wardeck – wurde er am 5. November 1957 von dieser an die Gemeinde verkauft. 1968 wurde das Gebäude für den Neubau des Mittenza abgerissen.

Im Saal des Bären fanden viele Bälle, Theateraufführungen, Versammlung von Vereinen etc. statt. Er hatte für das gesellschaftliche Leben in Muttenz eine wichtige Funktion. Er wurde dann durch den gemeindeeigenen Mittenzaaal abgelöst.

Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen Muttenz

Weitere Einzelheiten zum Bären findet man online unter [www.heimatkunde-muttenz.ch](http://www.heimatkunde-muttenz.ch)

**Sekundarschule****Änderung in der Schulleitung**

Thomas Bächer, der Hauptschulleiter der Sekundarschule Muttenz, verlässt die Schule Mitte Januar. Er übernimmt in seiner neuen Wahlheimat Engadin die Stelle als Rektor und Mitglied der Geschäftsleitung der Mittelschule Academia Engiadina.

Thomas Bächer führte seit Anfang August 2016 zusammen mit seinem Schulleitungskollegen Simon Schweizer die Sekundarschule in Muttenz. Dieses Zweierteam war perfekt aufeinander abgestimmt und leitete die Schule ausgezeichnet. Der Schulrat wünscht Thomas Bächer viel Erfolg bei seiner neuen Tätigkeit im Bündnerland und bedankt sich für seine wertvolle Arbeit in Muttenz. Seine Kompetenz und seine ruhige Art übertrugen sich auf die gesamte Schule.



Thomas Bächer verlässt diese Woche die Schulleitung der Sekundarschule Muttenz. Foto zVg

Seit 1. August 2019 ergänzt Peter Schmid das Schulleitungsteam. Simon Schweizer ist als Hauptschulleiter die Ansprechperson im Schulleitungsteam. Zur Vervollständigung des Teams wird ein weiteres Schulleitungsmitglied mit pädagogischem Background und einem Pensum von 70 bis 80 Prozent gesucht. Zusätzliche Unterrichtstätigkeit ist möglich.

Sekundarschulrat Muttenz

Annahmeschluss für  
Ihre redaktionellen Texte  
**Montag, 12 Uhr**

Annahmeschluss für  
Ihre Inserate  
**Montag, 16 Uhr**